Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 73 (1947)

Heft: 46

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"Händer zweiehalb Johr uf de Entscheid übers Rhiiwaldwerk chöne warte, werdeder woll e paar Mönet chöne uf Räge warte!"

Lieber Nebi!

Während wir aufs Tram warten, beobachtet der fünfjährige Franzli eifrig einen Polizisten, der bemüht ist, wegen des Olmaverkehrs die stadteinwärtsfahrenden Aufos umzuleiten. Ein Fahrer

FRIBORREX

Kühlanlagen
für das Gastgewerbe
FRIGORREX AG. LUZERN

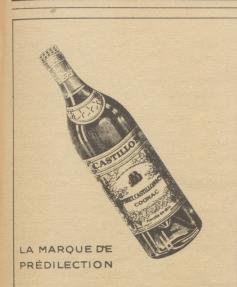
wird angehalten, kann dann aber, da es sich offenbar um Zubringerdienst



handelt, geradeaus fahren. Er scheint mit dem Polizisten bekannt zu sein, denn er ruft zurück: «Adiö, Herr Ruckstuhl.» — «Gäll Mami», sagt Franzli, «d'Fründ vom Polizischt törfed halt dure.»



Dein Bart wartet auf UN



Depositaires: HENRY HUBER & CIE. ZURICH 5 Telephon (051) 232500

CHIMA"-ZON Sauerstoff Heilmittel

Männerleiden

sind oft auf Vergröße-rungen der wichtigen Vorsteherdrüse

PROSTATA



Dr. Vuillemin,



Ein toller Traum den Schläfer plagt: die Beine seien «abgesagt»! Man begreift des Traumes Blüte bei Hühneraugen solcher Güte. «Wach auf, mein vielgeliebter Sohn, das «Lebewohl»* harrt deiner schon!»

* Gemeint ist natürlich das bekennte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filz-ring für die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster für die Fuß-Sohle (Couvert). Packung Fr. 1.25. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



St. Gallen

Das Haus für Feinschmecker!



Die gediegene Sammelmappe mit 40 farbigen Schoenenberger-Bildern kostet mit Porto, Verpackung und Wust Fr. 8.50

Zu beziehen beim Nebelspalter-Verlag Rorschach Postcheckkonto IX 637



Seit Jahren hat sich UROZERO bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuss, Halskehre, bestens bewährt. Schenken Sie diesem von Aerzten empfohlenen Mittel Ihr Vertrauen! In Apotheken: Tabletten Fr. 3.50, Cachets 2.40, Liniment 2.40.

Rauchen Sie leichter und gesunder. Rauchen Sie Zigaretten der Régie Turque

Yaset Fr. 1.25





In Apotheken oder direkt durch

LOWEN-APOTHEKE LENZBURG A





Meine schönen Haare verdanke ich Dr. Dralle's Birken-Haarwasser!

Fabrik in Basel









Schuppenfrei

dank Contra-Schupp

CONTRASCHUPP

Flasche Fr. 3.50 (plus Wust) erhältlich in Parfümerien, bei Coiffeuren, in Apotheken und Drogerien

H. DENNLER & CO., RUTI (Zch.)





General-Vertrieb für die Schweiz: G. Kempf, Zürich 11

SCHAUM BADER

für die rationelle Schönheitspflege verjüngen, erfrischen, reinigen, pflegen und parfümieren die Haut.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Coiffeur.

DIE NEUE MODE

«Ich war gestern bei der Modeschau von ,Maison Claire'», telephoniert mir meine Freundin in erheblicher Aufregung. «Also die neue Mode! Scheufylich! Man sollte einfach streiken. Du machst dir keinen Begriff! Es ist überhaupt keine neue Mode, es sieht alles unglaublich altmodisch aus, - weißt du, unter uns, wir erinnern uns ja noch gut an die abfallenden Schultern, mit denen man aussah, wie eine Schlampe, und an die dreistöckigen Jupes, - ja, und die Wespentaillen und die langen Röcke mit Stöcklischuhen kennen wir von unsern Müttern her. Wenn den Herren in Paris nichts Neues einfällt, kombinieren sie die wüstesten Zwanziger- mit den übelsten Neunzigerjahren, und das Ganze sieht dann auch entsprechend aus. Genau, als sei einem ein Photoalbum der Jahrhundertwende in die Hände gekommen, - weißt du, wie damals bei Hedi, wo wir den ganzen Abend gelacht haben. Also so sollen wir jetzt herumlaufen. Ich jedenfalls nicht. Man sollte wirklich solidarisch zusammenhalten und nein sagen.»

Ich versuche, etwas Zustimmendes einzuwerfen, aber Elsi ist schon wieder im Zug: «Wespentaillen! Erzeugt durch ganz enggeschnürte, kurze Korsetts! Wir werden notgedrungen nach dem Essen wieder in Ohnmacht fallen, wie die Damen in den Courths-Mahler-Romanen! Wir werden Atemnot kriegen, wenn wir aufs Tram oder auf den Vorortzug rennen. Aber natürlich, die Mode, die sich die Herren in Paris ausdenken, ist ja nicht für unsereinen bestimmt, für Frauen die aufs Bureau rennen müssen oder in die Fabrik, oder auf den Markt zum Einkaufen. Gibt es in Paris wirklich noch so viele Existenzen, die sich von ihrem Chauffeur auf Tees oder Cocktailparties fahren lassen, daß die Mode sich nach denen richten müfte? Uebrigens — die passen ja nicht einmal in ein Auto, das sähe ja toll anachronistisch aus. Sie werden sich Viktoriawagen anschaffen müssen, Zweispänner mit livrierten Kutschern.

Und die langen Röcke! Hast du von dem Pfarrer in der noblen Kirche von

Rasche filse bei hartnäckigen Schmerzen!

Melabon hat ben Borteil, neuralgische, rheumatische und gichtische Schmerzen — bie oft sehr hartnädig finb — wirtsam zu befämpfen.

Much wenn das Leiden tief in den Musteln und Gelenten fift, vermag Melabon ju lindern.

Die guten Erjolge mit Mclabon sind auf seine vielzeitige Wirfung zurüdzusübren: 1. Altivierung der Harnsäureausscheidung. 2. Beruhigung der Nerven. 3. Herabsehung von Hike, Fieber. 4. Beseitigung von Entzündungen. 5. Lösung von Gesähltämpsen. — Aerzelich empsohlen!

Sie erhalten Melabon in ber Apotheke in Padungen zu Fr. 1.20, 2.50 und 4.80. Berlangen Sie jedoch ausbrüdlich

